

13 JUL 2020

Die NATO auf U-Boot-Jagd

Deutsche Marine war an soeben beendeten, gegen Russland gerichteten Seekriegsmanöver vor Island beteiligt.

BERLIN (Eigener Bericht) - In einem zweiwöchigen Militärmanöver haben Soldaten aus sieben NATO-Staaten unter Beteiligung der Bundesrepublik den Seekrieg vor Islands Küsten trainiert. Im Mittelpunkt der am Freitag zu Ende gegangenen Kriegsübung stand dabei die U-Boot-Jagd, die seit der strategischen Orientierung der NATO auf einen Konflikt mit Russland erneut zu einer militärischen Schlüsselfähigkeit wird. Nach dem Ende der Blockkonfrontation hatten Europa und auch der Nordatlantik für die NATO zunächst an geostrategischer Bedeutung verloren, da die westlichen Mächte ihr Fadenkreuz vor allem in Richtung auf den Nahen und Mittleren Osten und Nordafrika verschoben. Mit den Spannungen in den Beziehungen zu Russland, die der Westen in den vergangenen Jahren kontinuierlich eskaliert hat, kommt Europa und seinen geostrategischen Schlüsselregionen zunehmend wieder die Bedeutung zu, die sie zuvor in den Zeiten des Kalten Krieges hatten. Mit dem jährlichen stattfindenden Manöver Dynamic Mongoose macht die NATO ihre U-Boot-Jäger mit einer solchen Schlüsselregion vertraut: dem Gebiet zwischen Grönland, Island und Großbritannien.

Dynamic Mongoose 2020

Vom 29. Juni bis zum vergangenen Freitag (10. Juli) hat die NATO im Rahmen des jährlich stattfindenden Manövers Dynamic Mongoose nicht nur den "Seekrieg generell" [1], sondern speziell auch den "U-Boot-Krieg hoher Intensität" [2] im Nordatlantik geprobt, insbesondere in den Gewässern um Island. An der Kriegsübung beteiligt waren Frankreich, Norwegen, Kanada, Großbritannien, die USA, Island und die Bundesrepublik. Operiert wurde mit insgesamt fünf Kriegsschiffen, fünf U-Booten und fünf Langstrecken-Patrouillenflugzeugen. Die deutsche Marine nahm mit dem U-Boot U36 des 1. U-Boot-Geschwaders aus Eckernförde teil. Geführt wurde die Übung vom Allied Maritime Command (MARCOM) der NATO in Northwood (Großbritannien), dem maritimen Zentralkommando der NATO. MARCOM gibt an, Ziel der Übung sei es gewesen, den transatlantischen Verbündeten die Möglichkeit zu geben, ihre "Fähigkeiten der Kriegsführung zu schärfen".[3] Neben der U-Boot-Jagd wurden auch Operationen gegen Kriegsschiffe geprobt. Laut der U.S. Navy soll das Manöver die Interoperabilität der Marinen der beteiligten NATO-Mitglieder verbessern und zu einer erhöhten militärischen Bereitschaft des Bündnisses beitragen.

Zurück zur U-Boot-Jagd

Dynamic Mongoose findet seit 2012 jährlich statt. Es ist eine der zwei großen U-Boot-Kriegsübungen der NATO. Auch auf dem Mittelmeer hält die NATO mit Dynamic Manta jährlich U-Boot-Manöver ab. Mit dem Ende des Kalten Krieges hatte das Militärbündnis derartige Übungen vorerst ausgesetzt. Dahinter stand eine strategische Umorientierung in einem durch die Auflösung der Sowjetunion grundlegend veränderten außen- und militärpolitischen Umfeld. Statt der Blockkonfrontation dominierte seitdem die Kriegsführung gegen nichtstaatliche Kräfte und gegen militärisch unterlegene Staaten das Tun und Handeln der NATO-Generäle. Entsprechend sah sich die NATO beispielsweise statt mit sowjetischen U-Booten nun mit improvisierten Sprengfallen konfrontiert. Mit den zunehmenden Spannungen zwischen der NATO und Russland gewinnt der U-Boot-Krieg wieder eine strategische Bedeutung. Bereits 2012 begann das Militärbündnis deshalb erneut mit dem Training der U-Boot-Jagd, einer militärischen Schlüsselfähigkeit aus den Zeiten der Blockkonfrontation - wohlgermerkt zwei Jahre vor dem offiziellen Kurswechsel der NATO zurück zur Großmachtkonfrontation nach der Eskalation des Ukraine Konflikts im Jahr 2014.

Schlüsselregion "GIUK-Lücke"

Mit diesem Kurswechsel ändert sich auch die geostrategische Bedeutung des Nordatlantiks, insbesondere die Bedeutung der sogenannten GIUK-Lücke. Damit ist das Gebiet zwischen Grönland und Großbritannien gemeint, in dessen Mitte Island liegt; "GIUK" steht für "Greenland, Iceland, United Kingdom". Für die NATO ist die Region ein Nadelöhr, das die offenen Weiten des Nordatlantiks vom Nordmeer trennt. Über den Nordatlantik verlaufen zentrale Verbindungsrouten zwischen Europa und Nordamerika. In einem Konfliktfall befürchtet die NATO Angriffe auf diese transatlantischen Verbindungslinien durch Russlands Nordflotte, insbesondere durch deren U-Boote, die durch die "GIUK-Lücke" in den Nordatlantik vorstoßen könnten. Da Kriegs- wie Handelsschiffe heute über viel größere Ladekapazitäten verfügen als zu Zeiten des Kalten Krieges, schlägt eine erfolgreiche U-Boot-Operation gegen ein einzelnes Schiff viel stärker ins Gewicht. NATO-Strategen warnen, russische U-Boote könnten letztlich mit einem einzigen Schlag ganze NATO-Divisionen auf einmal ausschalten.[4]

Angriffsrouten gegen Russland

Aber auch für Russland ist die "GIUK-Lücke" sehr wichtig. Sobald NATO-Schiffe diese Linie durchbrechen, kommt russisches Territorium in Reichweite der nuklear bestückbaren Tomahawk-Raketen der NATO. Zudem kann die NATO einen wesentlichen Teil der russischen Marine im Nordmeer festsetzen, wenn sie die GIUK-Lücke abriegelt. Aus diesem Grund ist Island von großer Bedeutung für die NATO, obwohl es selbst über keine eigene reguläre Armee verfügt. Auch Norwegen ist ein wichtiger Stützpunkt, von dem aus die NATO in das GIUK-Nadelöhr hineinoperieren kann; wegen der gesteigerten Reichweiten von Lenkflugkörpern, die von U-Booten aus abgeschossen werden, bezieht das Bündnis in seine Operationspläne auch die Gewässer unmittelbar westlich und nördlich Norwegens ein.[5] Norwegen und Island sind im Wechsel Gastgeber von Dynamic Mongoose. Bei den Übungen trainiert das Militärbündnis dabei nicht nur den U-Boot-Krieg im Allgemeinen, sondern insbesondere auch die U-Boot-Jagd in einem strategischen Gefechtsgebiet für den Fall eines Konflikts mit Russland.[6] Nebenbei sind die Manöver immer auch Gelegenheit für die Rüstungsindustrie, neue Waffensysteme zu testen und zu entwickeln.[7]

Schritte in den neuen Kalten Krieg

Manöver wie Dynamic Mongoose sind Teil eines umfassenden Aufbaus militärischer Fähigkeiten durch die NATO, die sich in weiten Teilen Europas gegen Russland in Stellung bringt. Der gesamte Kontinent nimmt in den Plänen der NATO-Strategen wieder vermehrt Raum ein - insbesondere auch die Ostsee [8], Ost- und Südosteuropa [9] sowie die Aufmarschrouten aus Westeuropa in Richtung russische Grenze [10]. Seit 2014 werden auf jedem NATO-Gipfel neue Schritte der Militarisierung Europas gegen Russland beschlossen; viele dieser Maßnahmen sind inzwischen umgesetzt. Damit treibt das westliche Bündnis systematisch die Eskalation der weltpolitischen Spannungen voran.

[1] Marinemanöver im Hohen Norden: Dynamic Mongoose 2020. bundeswehr.de 29.06.2020.

[2] Exercise Dynamic Mongoose 2020 Begins. navy.mil 29.06.2020.

[3] Exercise Dynamic Mongoose underway in High North. mc.nato.int 29.06.2020.

[4] Rowan Allport: Fire and Ice: A New Maritime Strategy for NATO's Northern Flank. London, December 2018.

[5] Dynamic Mongoose. bundeswehr.de.

[6], [7] Marinemanöver im Hohen Norden: Dynamic Mongoose 2020. bundeswehr.de 29.06.2020.

[8] S. dazu [Kriegsübung trotz Pandemie \(II\)](https://www.german-foreign-policy.com/news/detail/8293/) (<https://www.german-foreign-policy.com/news/detail/8293/>).

[9] S. dazu [Im Aufmarschgebiet](https://www.german-foreign-policy.com/news/detail/7518/) (<https://www.german-foreign-policy.com/news/detail/7518/>) und [Aufrüsten für die Großmachtkonfrontation](https://www.german-foreign-policy.com/news/detail/8315/) (<https://www.german-foreign-policy.com/news/detail/8315/>).

[10] S. dazu [Kriegsübung trotz Pandemie](https://www.german-foreign-policy.com/news/detail/8279/) (<https://www.german-foreign-policy.com/news/detail/8279/>).

© German News Information GmbH

info@german-foreign-policy.com (<mailto:info@german-foreign-policy.com>)